

### Erster Pfeiler "mit Herz" gegossen



Hohenlimburg. Die Geräuschkulisse ist ohrenbetäubend. Im großen Stil wird jenseits der Gleise gleichzeitig gebohrt, gehämmert, gesägt, geflext und gebaggert während auf den Schienen ein Güterzug durchrauscht.

Hohenlimburgs Brückenbauwerk über die Gleise wird von den Arbeitern der Altenkirchener Baufirma Meyer seit Sommer vorangetrieben, der erste Stützpfeiler steht bereits.

Werner Lehmkühler, städtischer Bauleiter Brückenbau, hält den Ansichtsplan des Bauwerkes in den Händen. In seinem Rücken erhebt sich einer von fünf Brückenpfeilern, der bereits gegossen wurde. Die geschwungene Herzform soll die Pfeiler leicht und nicht

"Hier fehlt jetzt nur noch der Endquerträger", zeigte Bauingenieur Werner Lehmkühler, der für das Brückenbauamt der Stadt als Bauleiter fungiert, auf die beiden Betonbauwerke. Einer der beiden Pfeiler wurde bereits aus seiner schützenden Hülle befreit. Seine geschwungene Herzform macht schon jetzt deutlich, dass die Brücke eben kein Betonklotz in schwindenlinder Höhe werden wird. "Von hier aus müssen wir über den Gleisen auf eine Höhe von 6,20 Meter kommen. So will es die Vorschrift. Anschließend wird das Bauwerk auf der Wesselbachseite an die noch neu zu erstellende Straße angebunden."

Auch dort wurde das Fundament für die insgesamt fünf Pfeiler bereits gegossen während neben dem Hoesch-Gästehaus das Holzgerüst für ein weiteres Brückenstandbein bereits in den Himmel ragt. "Hier werden wir nach und nach in Richtung Langenkamp schon wieder niedriger, die Verschalungen müssen dementsprechend gekürzt werden", so Lehmkühler.

Sind die Pfeiler allesamt erstellt, beginnt im März des kommenden Jahres die Arbeit für die Stahlbauer. Sie verlegen auf einer Gesamtlänge von 108 Metern die Stahllängsträger, auf der schließlich später die Fertigbetonteile aufliegen werden. "Wir sind gut im Zeitplan, bislang mussten wir nur unwesentliche Hindernisse aus dem Weg räumen," freute sich Lehmkühler beim Baustellenrundgang mit der WR über den bislang problemlosen Fortgang.

Dass sich das bei einem Bauwerk diesen Ausmaßes auch schnell ändern kann, das weiß der Ingenieur aus langjähriger Erfahrung. Immerhin wird sich der Brückenbau mit all seinen Nebeneffekten - neuer Kreuzungsbereich und Zubringer im Langenkamp sowie Anbindung der Brücke in Höhe der Oberen Isenbergstraße - noch bis Juli 2009 hinziehen. Erst dann kann der Gesamtverkehr über die neue Brücke geleitet und der Bahnübergang Herrenstraße für immer geschlossen werden.

Die Lennebrücke an der Bahnstraße, die im Rahmen der Gesamtbaumaßnahme saniert wird, werde natürlich viel früher wieder für den Verkehr freigegeben. Während der Fahrbahnbelag und die Widerlager erneuert wurden, stehen nun die Fahrbahnübergänge auf dem Sanierungsprogramm. "Da es bislang mit der Sperrung keine Probleme gab, werden wir die Schäden in Ruhe und gewissenhaft beseitigen."

Quelle: Westfälische Rundschau